

Illustration, auf die bereits Wattenbach aufmerksam machte⁹⁷. Diese Urkunde ist wieder als Heft angelegt, besitzt nur den lateinischen Text mit 17 Kardinalssubskriptionen und die Rota mit vollständiger Devise. Blondus unterschrieb als Sekretär, und der schon an mindestens sechs Ausfertigungen der Bulle zur Griechenunion beteiligte Baptista Palavicinus war hier Scriptor⁹⁸.

Die Anfangsseite dieses Exemplars ist mit goldenem Rankenwerk ausgestattet, das die ersten Zeilen mit Papstname, Intitulatio und Verewigungsformel umgibt. Die Fleuronnée-Initiale ist abermals mit den farbigen Wappen des Papstes und Burgunds ausgestattet. Das Wappen Eugens IV. erscheint wieder mit der Tiara als Helm, aber anders als in der Pariser Griechenbulle unter einem Schildhaupt mit den Petersschlüsseln⁹⁹. Dabei fehlen ebenso wie am burgundischen Wappen die Schildhalter.

Der linke Außenrand der ersten Seite ist mit einer Bordüre verziert, die aus einer plastisch anmutenden, farbigen Ranke mit Blättern, Blüten und Früchten besteht. Dieser durch seine Ausführung von dem übrigen Zierrat abgesetzte vertikale Streifen, der an die trennende Säule der illuminierten Unionsbulle von 1439 erinnert, entspringt einer Vase, die von zwei auf Wolken postierten Putten gehalten wird. Zahlreiche Majuskeln im Kontext der Urkunde sind in Gold und Blau ausgeführt, während Rot und Silber¹⁰⁰ nur im Wappen, Grün und Braun lediglich in der Bordüre erscheinen, für die aber keine Goldtinte verwendet wurde.

Die Ausfertigung der Koptenbulle aus Dijon fällt gegenüber der Florentiner überdies dadurch auf, daß den ersten drei Zeilen der Anfangsseite weitaus mehr Raum gegeben wurde. Auch von ihren äußeren

97) Wilhelm WATTENBACH, *Das Schriftwesen im Mittelalter* (31896) S. 383; unabhängig davon erwähnt bei PERRAULT-DABOT, *Duc* (wie Anm. 65) S. 204 f.; Joseph TOUSSAINT, *Les relations diplomatiques de Philippe le Bon avec le concile de Bâle* (Université de Louvain, *Recueil des Travaux d'Histoire et de Philologie* 3. sér., fasc. 9, 1942) S. 174 mit Anm. 1.

98) Zur Beteiligung Baptistas, der seit 1444 Bischof von Reggio-Emilia war, vgl. MERCATI, *Decreto* (wie Anm. 54) S. 35; HOFMANN, *Papato* (wie Anm. 61) S. 61 und 63; FRENZ, *Eindringen* (wie Anm. 39) 1, S. 403; BUGHETTI, *Archivio* (wie Anm. 56) S. 66 (Griechenbulle in Fiesole); siehe auch unten Anm. 211.

99) Zu dieser Variante des Papstwappens vgl. GALBREATH, *Heraldry* (wie Anm. 46) S. 45 ff. und 49 Anm. 2.

100) Anscheinend war der Schrägbalken des Papstwappens silbern tingiert, der heute hingegen wohl aufgrund von Oxidation (ebenso wie in dem Gegenstück aus Paris) schwarz erscheint, ebenso gilt dies für die Petersschlüssel.